

Freud (und Leid) eines Ausstellers: Ein Rückblick auf die DÖBRA 2025

Bruno Zeder, sgssv.zeder@gmail.com

Zu allererst: ein **grosses Lob an den Philatelistenverein Zurzach und Umgebung** sowie an das ganze Team unter dem rührigen OK-Präsidenten Urs Ammann. Sie haben es gewagt, nach der erfolgreichen ZUBRA vor einem Jahr, sich gleich nochmals der grossen Herausforderung einer Stufe II-Ausstellung zu stellen: kein einfaches Unternehmen, wenige Monate nach der Nationalen in Bern, die bei den Ausstellern da und dort für Unmut sorgte. Der Erfolg gibt den Organisatoren recht, die Philatelisten erschienen in Scharen (wirklich!). War es wohl wegen der Fernsehendung «Schweiz aktuell», die über den Anlass berichtete? Eine solche Medienpräsenz muss man zuerst auch bewerkstelligen können. **Chapeau Urs!**

In unspektakulären Räumlichkeiten präsentiert, war reges Treiben bei den Händlern im ersten Turnsaal der Schule Döttingen, hell und geräumig (aber etwas kalt...). Mit zufriedenen Gesichtern und stolz die Neuerwerbungen zeigend, tauchten die Sammler dann in der Turnhalle 2 auf, wo es bedeutend wärmer war. Lag es an den engagierten Gesprächen vor den Exponaten oder war es die gelöste Zunge durch den bekömmlichen Wein aus der Gegend, der im Bistro ausgeschenkt wurde? Da war ein Kommen und Gehen, regen Zuspruch fanden der Tisch des OK, die vertretenen Vereine und natürlich auch der Stand der Post Schweiz AG, die einen attraktiven Block anbot.

Die Exponate standen dicht gedrängt, manchmal war kaum ein Durchkommen, so rege wurden diese angeschaut und kommentiert. Das Gezeigte war bei den jurierten Exponaten auf hohem Niveau, desgleichen wurden im Ehrenhof und Salon aussergewöhnliche Sammlungen vorgestellt.

Die **Jury unter Leitung von Christian Geissmann** nahm sich gewissenhaft den Exponaten an, jurierte sorgfältig und freute sich ganz offensichtlich ob der hohen Qualität der präsentierten Arbeiten: **17 x Gold** zeugt davon! 22 der 31 Exponate waren erstmals zu sehen, was zeigt, wie bedeutsam diese Verbandsausstellung ist. Wichtig auch die Jurygespräche, die unabdingbar sind, lässt man einen sachlichen Blick von kompetenter Seite zu mit Hinweisen zu Punkten, die einem vorborgen bleiben, wenn man sich allein mit der Materie auseinandersetzt, die man sammelt und bzgl. des Sammelgutes sicher die grösste Kenntnis hat und am besten Bescheid weiss zu den seltenen Stücken seiner Sammlung. Aber ist das wirklich alles? Da gibt es ja auch die Besucher der Ausstellung, die vielleicht keine Ahnung haben, was da gezeigt wird. Sie möchten wissen, was überhaupt in den Rahmen ausgestellt ist und wozu. Sie lesen das Titelblatt und sollten gleich verstehen, was präsentiert wird. Nicht umsonst tun sich die meisten Aussteller mit dem Titelblatt schwer, so auch ich: davon später mehr.

Ich versuchte in den letzten Jahren einige Sammler zu motivieren, ein Exponat im Wettbewerb vorzulegen. Das führte dazu, dass ich die Arbeit an meinem Exponat zurückstellte und schliesslich Nachtstunden aufwenden musste, um am Mittwoch 5 Rahmen einlegen zu können. Und ohje: da fehlten Stücke, die man doch zeigen

sollte. Aber war da nicht noch ein Album, das mir vor Jahresfrist geschenkt wurde mit dem Satz: du sammelst doch so Zeugs? Und wie sollte der eine oder andere Beleg richtig beschriftet werden? Wie war das Porto doch schon wieder? Tausend Seiten im Buch von Giovanni Balimann durchblättern? Geht nicht mehr: also eine Mail an ihn, die er mir spätabends umgehend beantwortete: Herzlichen Dank, Giovanni! Derselbe Dank geht an Ernst Schätti, Roland Müller und Walter Hobi: sie alle haben mir geholfen, dass die Schweissperlen nicht auf die Blätter tropften. Ich bin sicher, dass dies nicht nur mir so erging.

Leider konnte ich kein **Jurygespräch** buchen, war ich doch nur anderthalb Tage vor Ort und am Stand des SGSSV präsent. In der schriftlichen Beurteilung der Jury war klar und schnörkellos beschrieben, was bei meinem Exponat nicht stimmte; ich wurde auf einen Sachverhalt hingewiesen, der mir, im Thema zu vertieft, nicht aufgefallen ist. Die sachkundige Jury hat dies präzise erfasst: das ist Kompetenz! Dafür bin ich sehr dankbar und werde eine neue korrekte Formulierung eines ganzen Kapitels erstellen.

Sollten Sie es nicht wagen, ein Exponat der Jury vorzulegen: die **GABRA VII** Ende September 2026 in Burgdorf gibt Allen die Möglichkeit auszustellen, was sie möchten. Das Publikum hat dort mit dem traditionellen Wettbewerb das letzte Wort!

Aussteller von SGSSV-Mitgliedern an der DÖBRA

- **Thomas Berger:** Authentic Asian Adhesives
- **Joos Dünki:** Freistempel der UNO-Postämter in der Schweiz mit ihren Vorläufern
- **Ulrich Fehlmann:** Tülibriefe; Ganzsachenausschnitte; Bemalte Ganzsachenpostkarten; UPU-Karten 1900
- **Stefan Jäggi:** Von Wörishofen nach Richenthal – wie das Kneippen in die Schweiz kam
- **Damian Läge:** 50 Rappen Helvetia mit Schwert – die vielfältigste verwendete Briefmarke der Schweiz
- **Roberto Lopez:** UPU 1900 Postkarten à 10 Rappen und deren Abarten; UPU 1900 Postkarten à 5 Rappen und deren Abarten; UPU 1900 – Postkarten à 10 Rappen – Abartenkatatog
- **Armando Lualdi:** Privatganzsachen der Schweiz; Belgische Werbepostkarten Publibel 1933-1984
- **Kurt Märki:** Das Postwesen im Zurzibiet
- **Ralph Maurer:** Maximaphilie, Maximumkarten begeistern
- **Peter Suter:** Das Weinbuch; Die Landschaftsbilder im Stichtiefdruckverfahren 1936-1948
- **Max Sutter:** 2. Weltkrieg, Truppen entlang des Rhein, vom Gempenplateau bis Bodensee
- **Bruno Zeder:** Vom Angster zum Bitcoin: der Geldverkehr in der Schweiz durch die Post von 1848 bis in die Neuzeit









